

# 1. SONNTAG IM ADVENT

## Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Markus 13, 33-37

"Gebt acht! »... Wie gut Du bist, mein Gott! Wie sehr Du Dich vergisst! Ein paar Stunden trennen Dich von Deiner Passion, und nicht eines Deiner Worte spielt darauf an. Ein jedes wendet sich an Deine Jünger zu ihrer Belehrung und zu ihrem Wohl. Du vergisst Dich vollständig. Du denkst nur an das Wohl anderer... Wie gut Du bist! Was für eine Liebe, was für eine Zärtlichkeit steckt in Deiner Selbstvergessenheit, in Deiner ständigen Sorge um das Wohl des Nächsten! Oh danke, mein Gott, danke für diese unendliche Zärtlichkeit und danke für dieses Beispiel!

*Seien wir selbstvergessen... Vergessen wir uns! Im Hinblick auf Gott, um nur Sein Wohl zu suchen ... Vergessen wir uns, um ohne Unterlass das Wohl des Nächsten im Hinblick auf Gott zu suchen... Zwischen dem Wohl des Nächsten und dem unseren lasst uns nicht zögern, wählen wir das Wohl des Nächsten (wenn es der Gehorsam gegenüber dem geistlichen Begleiter erlaubt, wohlgemerkt: der Gehorsam ist vor allem, denn: "Wer euch hört, hört mich" und "Derjenige, der mich liebt, ist derjenige, der mir gehorcht"). Wählen wir das Wohl des Nächsten wie die Heilige Jungfrau, die von Jesus inspiriert und innerlich bewegt, es vorgezogen hat, ihre Einsamkeit mit Jesus zu verlassen und Elisabeth und Johannes den Täufer zu besuchen. So hat später auch Jesus zuerst das Wohl der Jünger im Auge gehabt. Im ganzen Leben ist es notwendig, viel und ohne Unterlass an Gott zu denken, an Sein Werk, und wenig an uns selbst. Einerseits müssen wir ihn fortwährend betrachten und anbeten, mit ihm beständig im Grunde des Herzens vereint sein, andererseits haben wir das Werk zu tun, das Er von uns verlangt, es im Hinblick auf Ihn zu tun, nicht im Hinblick auf irgendeine Kreatur. Auf diese Weise sind wir immer mit Jesus und richten unser Tun immer auf Ihn allein aus, sei es, dass wir Ihm im Leben von Nazareth, sei es, dass wir Ihm in der Wüste oder im öffentlichen Lebens nachfolgen. Ob wir in der Familie, ob wir einsiedlermäßig oder apostolisch leben, diese drei Leben sind äußerlich verschieden, aber im Grunde alle getragen von einer fortwährenden Kontemplation, unter den Augen Jesu, für ihn und mit dem Blick auf ihn. *In allen drei Lebensformen sind wir völlig selbstvergessen, ob wir nun allein oder ob wir mit einigen zusammen oder wie einverleibt in die Welt leben, wir leben immer mit Jesus und für ihn allein. Wie immer sich auch unser Leben äußerlich darstellt, es muss stets ein Leben völliger Vergessenheit von uns selbst sein. Es gilt, nur im Blick auf Gott in Seiner Kontemplation und im Gehorsam zu Ihm zu leben und Seinen Willen zu erfüllen ... Vergessen wir uns voll und ganz und leben wir nur für Gott allein, indem wir zu jeder Zeit, entweder in Bezug auf uns oder in Bezug auf andere, das tun, was Gott am meisten erfreut ...* Wir können uns an das Beispiel Jesu halten, der in Seinem öffentlichen Leben, bei Seinen Wanderungen, nicht einmal Zeit zum Essen hatte, sich aber oft in die Einsamkeit zurückzog. Wenn Gott uns zum Dienst am Nächsten bestellt, zum Leben des evangelischen Arbeiters, dann will Er von uns, dass wir zwei Dinge im Hinblick auf Ihn allein tun: Zum einen, dass wir uns zu bestimmten Zeiten völlig vergessen um des Nächsten willen und dass wir ihm alle unsere Zeit schenken, zum andern, dass wir uns von Zeit zu Zeit entschieden aus diesem Dienst zurückziehen, um ein paar Tage in der Einsamkeit zu verbringen, um uns zu stärken, um Gott in Freiheit anzubeten und um in einer ruhigen Kontemplation Kräfte zu sammeln und Lichter zu empfangen, die notwendig sind, um unseren Dienst an den Menschen fortzusetzen... Der Wechsel von Einsamkeit und apostolischer Arbeit bedeutet nicht, dass erstere für uns und die zweite für den Nächsten ist, sondern beide sind für Gott allein, auf Ihn allein hin ausgerichtet. Ja, das will Gott von uns, wenn Er uns ruft, das Evangelium zu predigen (entweder als Laie, der beauftragt ist, dem Nächsten nahe zu sein oder als Seelsorger, der in einer Gemeinschaft von Zenobiten oder als Apostel in der Welt wirkt)<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> M/236, zu MK 13,34-37, in C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 177-179.